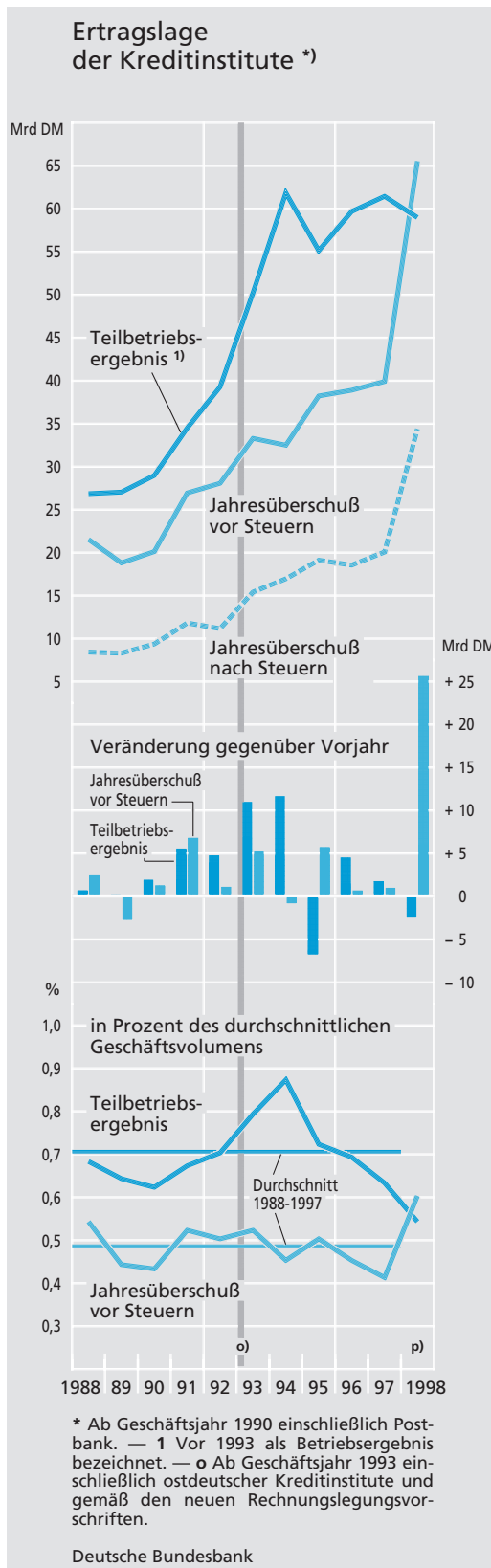


Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998

Die deutschen Kreditinstitute erzielten im Geschäftsjahr 1998 im operativen Geschäft ein insgesamt befriedigendes Ergebnis. Der Zinsüberschuß – die nach wie vor mit Abstand wichtigste Ertragsquelle – nahm allerdings erneut nur wenig zu. Die Zinsspanne, die Relation zwischen Zinsüberschuß und Geschäftsvolumen, ging auf einen historischen Tiefstand zurück. Im zinsunabhängigen Geschäft und im Eigenhandel haben die Banken dagegen sehr gut verdient. Andererseits erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen kräftig. Die Risikovorsorge wurde ebenfalls ausgeweitet. Das Betriebsergebnis nach Bewertung stagnierte. Der Jahresüberschuß ist dagegen ungewöhnlich stark gestiegen. Ausschlaggebend hierfür waren zahlreiche Sondereffekte in der „außerordentlichen Rechnung“, vor allem der Groß- und Regionalbanken – wie Erträge aus dem Finanzanlagengeschäft und aus konzerninternen Übertragungen von Beteiligungen. Diese Erträge zeigen sich teilweise nur in den hier zugrunde gelegten Einzelabschlüssen der Banken, nicht aber in den publizierten Konzernabschlüssen. Ferner gibt der mit diesen Sondererträgen einhergehende Anstieg des Jahresüberschusses kaum Aufschlüsse über die längerfristige Ertragskraft des gesamten Kreditgewerbes.



Überblick

Das Geschäftsjahr 1998 war geprägt von einem niedrigen Zinsniveau, von Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und den Vorbereitungen auf die Euro- und Jahr-2000-Umstellung. Innerhalb des Bankensektors hielten der scharfe Wettbewerb und der Kostendruck an.

*Rahmen-
bedingungen*

In diesem Umfeld verlief die Ertragsentwicklung im zinsabhängigen Geschäft trotz eines kräftigeren Wirtschaftswachstums im Jahresdurchschnitt und der damit einhergehenden Ausweitung des Kredit- und Geschäftsvolumens erneut eher unbefriedigend. Der Zinsüberschuß erhöhte sich nur leicht um 3 Mrd DM oder 2,2 % auf 147 ½ Mrd DM. Die Zinsspanne, die den Zinsüberschuß zum Geschäftsvolumen ins Verhältnis setzt, ging weiter von 1,50 % auf nunmehr 1,37 % zurück. Ausschlaggebend waren dabei das niedrige Zinsniveau, der hohe Anteil von langfristigen Krediten und von Interbankausleihungen sowie der wettbewerbsbedingt langsamere Rückgang der Habenzinsen.

*Zinsabhängiges
Geschäft*

Im zinsunabhängigen Geschäft haben die Banken dagegen weiterhin sehr gut verdient. Der Provisionsüberschuß nahm ebenfalls um 3 Mrd DM oder 8 ½ % auf 37 Mrd DM zu. Die Kreditwirtschaft profitierte dabei besonders vom Wertpapierkommissionsgeschäft mit Aktien und Investmentzertifikaten. Insgesamt stieg der Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuß) lediglich um 6 Mrd DM und damit deutlich weniger als die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, die um knapp 8 ½ Mrd DM auf 125 Mrd DM wuchsen. Da-

*Provisions-
geschäft,
Verwaltungs-
aufwand*

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen *)

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	1993	1994	1995	1996	1997	1998 p)
Zinsüberschuß	77,2	82,0	80,2	80,2	77,6	75,0
Provisionsüberschuß	17,3	16,7	16,3	16,6	18,3	18,8
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	4,4	0,3	2,6	2,4	2,8	3,6
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	1,1	0,9	0,9	0,8	1,2	2,6
Summe der Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Veränderung gegenüber Vorjahr	.	+ 5,9	+ 2,1	+ 5,5	+ 6,0	+ 5,7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen 1)	- 61,6	- 60,6	- 63,2	- 62,7	- 62,8	- 63,6
davon :						
Personalaufwand	- 37,2	- 36,2	- 37,7	- 36,7	- 36,0	- 35,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 24,5	- 24,4	- 25,4	- 26,0	- 26,7	- 28,0
Bewertungsergebnis	- 15,6	- 19,0	- 12,3	- 12,6	- 13,5	- 13,8
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 1,0	- 0,3	- 1,3	- 2,4	- 2,1	10,9
Nachrichtlich:						
Jahresüberschuß vor Steuern	21,8	20,1	23,2	22,3	21,6	33,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 11,6	- 9,5	- 11,5	- 11,6	- 10,7	- 15,8
Jahresüberschuß nach Steuern	10,2	10,6	11,7	10,8	11,0	17,7

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den ab 1993 geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Ent-

spricht Aufwand/Ertrag-Relation in der weiten Abgrenzung, vgl. S. 41.

Deutsche Bundesbank

bei nahmen die anderen Verwaltungskosten trotz straffen Kostenmanagements wegen der Umstellung auf den Euro, der Vorkehrungen zur Lösung des Jahr-2000-Problems und weiterer Investitionen in die Informationstechnologie mit 11% deutlich stärker zu als die Personalkosten (+ 4 1/2 %). Das Teilbetriebsergebnis ging um 2 1/2 Mrd DM auf 59 1/2 Mrd DM zurück.

Die ausgeprägte Volatilität an den Finanzmärkten haben die Kreditinstitute in ihrem Eigenhandel gut bewältigt. Dabei kam ihnen der Kursanstieg bei Anleihen und – bis Mitte des Jahres – an den Aktienmärkten entgegen. Ihr Handelsergebnis weitete sich um ein Drittel auf über 7 Mrd DM aus. Im sonstigen betrieblichen Geschäft hat sich der positive Saldo auf 5 Mrd DM mehr als verdoppelt. Der

Bewertungsaufwand für das Kredit- und Wertpapiergeschäft belastete die Ertragsrechnung der Banken dagegen erneut stärker. Er erhöhte sich um 2 Mrd DM auf gut 27 Mrd DM. Die Zinsentwicklung machte zwar kaum Kurswertabschreibungen auf Rentenpapiere erforderlich, doch mußten die Einzelwertberichtigungen für das Kreditgeschäft im In- und Ausland aufgestockt werden. Das Betriebsergebnis nach Bewertung stagnierte bei gut 44 Mrd DM.

Eine auffallende Entwicklung zeigten im Geschäftsjahr 1998 die „Anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen“. Ihr Saldo wies einen ungewöhnlich großen Umschwung von – 4 Mrd DM auf + 21 1/2 Mrd DM auf. Ausschlaggebend hierfür waren Sondererträge in der „außerordentlichen Rech-

Hoher Jahresüberschuß wegen Sondereffekten

Handelsergebnis und Bewertungsaufwand

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 1998 ¹⁾

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Großbanken	Regional- banken	Giro- zentralen ¹⁾	Sparkassen	Genossen- schaftliche Zentralbanken	Kreditgenos- senschaften	Realkredit- institute
Zinsüberschuß	63,9	67,1	72,0	81,9	74,6	79,0	100,4
Provisionsüberschuß	34,1	19,9	11,0	15,7	19,4	17,1	- 1,7
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	4,4	7,1	7,5	1,7	4,8	0,6	0,2
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	- 2,4	6,0	9,5	0,6	1,2	3,4	1,1
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100	100
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 76,7	- 59,2	- 46,5	- 66,5	- 56,0	- 72,4	- 29,7
davon:							
Personalaufwand	- 44,1	- 29,8	- 24,5	- 39,8	- 26,1	- 42,1	- 17,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 32,6	- 29,4	- 22,0	- 26,7	- 29,9	- 30,3	- 12,6
Bewertungsergebnis	- 7,5	- 14,8	- 30,9	- 11,1	- 18,6	- 11,1	- 13,0
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	51,3	3,5	7,5	0,3	45,6	1,1	- 7,2
Nachrichtlich:							
Jahresüberschuß vor Steuern	67,0	29,4	30,0	22,7	71,0	17,6	50,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 34,4	- 9,2	- 13,7	- 14,4	- 13,5	- 10,7	- 20,8
Jahresüberschuß nach Steuern	32,6	20,3	16,3	8,3	57,5	6,9	29,3

¹ Ab 1999 als Landesbanken bezeichnet.

Deutsche Bundesbank

nung“, vor allem der Großbanken, wie Sonderausschüttungen sowie konzerninterne Übertragungen und die damit verbundene teilweise Aufdeckung stiller Reserven.¹⁾ Diese Entwicklung ließ den Jahresüberschuß der Kreditinstitute insgesamt stark steigen, obwohl sich die Aufwands- und Ertragspositionen der meisten anderen Bankengruppen im Rahmen der üblichen Schwankungsbreite hielten.

*Steueraufwand
deutlich
gestiegen*

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich von 20 Mrd DM auf 31 Mrd DM erhöhte, besteht zu einem erheblichen Teil aus latenten Steueraufwendungen, die noch nicht kassenwirksam wurden, da die durch konzerninterne Verschiebungen bewegten stillen Reserven, die nur zum Teil realisiert wurden, erst bei einem Abgang aus dem

Vermögen des Konzerns tatsächlich zu Steuerzahlungen führen. Als Jahresüberschuß nach Steuern verblieben der Kreditwirtschaft im Geschäftsjahr 1998 rund 34¾ Mrd DM. Hiervon

¹ Die in diesem Aufsatz vorgelegten Zahlen beziehen sich strikt auf die – entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten – Einzelabschlüsse der Kreditinstitute, ungeachtet einer möglichen Konzernzugehörigkeit. Die Konzernrechnungslegung wurde von Großbanken und bestimmten Regionalbanken nach den „International Accounting Standards“ (IAS) vorgenommen, deren Anwendung börsennotierte Unternehmen inzwischen von der Pflicht zum Aufstellen eines Konzernabschlusses nach den HGB-Rechnungslegungsregeln befreit; in diese gingen die erheblichen konzerninternen Verschiebungen von Vermögenswerten konsolidiert und insoweit ergebnisneutral ein. Der Grund für die Verwendung von Einzelabschlüssen in diesen Aufsätzen in den Monatsberichten ist die Analyse und Kommentierung der bankgeschäftlichen Determinanten der verschiedenen Aufwands- und Ertragspositionen. Bei der Verwendung von konsolidierten Zahlen würden auch die – keine Bankgeschäfte betreibenden – zahlreichen Konzerngesellschaften im In- und Ausland einfließen. Dies würde die Vergleichbarkeit zwischen den Bankengruppen wie auch die Analyse des Zusammenhangs mit dem Bankgeschäft erschweren.

wurden 16 ½ Mrd DM den Rücklagen zugeführt, während gut 18 Mrd DM als Bilanzgewinn verbucht wurden.

Eigenkapitalrentabilität und Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern²⁾ stieg infolge der Sondererträge in der „außerordentlichen Rechnung“ von 12,8 % 1997 auf 19,3 %. In bezug auf den Jahresüberschuß nach Steuern nahm sie von 6,5 % auf 10,2 % zu. Aufgrund der erwähnten Sondererträge sind diese Relationen freilich keine aussagekräftigen Kennziffern für die Rentabilität im Bankensektor. Die bilanzielle – nicht risikogewichtete – Eigenkapitalquote ging von 3,72 % auf 3,61 % zurück.³⁾

Zinsüberschuß

Zinsüberschuß höher, Zinsspanne gefallen

Im zinsabhängigen Geschäft waren die Ertragspielräume weiterhin eng begrenzt. Die deutschen Institute konnten den Überschuß lediglich um knapp 3 Mrd DM oder 2,2 % auf 147 ½ Mrd DM ausweiten. Dieser Saldo ist das Ergebnis eines im Vergleich zu den Vorjahren einerseits recht kräftigen Wachstums der Zinserträge um 48 ½ Mrd DM (+ 8,8 %) und eines andererseits relativ noch stärkeren Anstiegs der Zinsaufwendungen um 45 ½ Mrd DM (+ 11,2 %). Da sich das Geschäftsvolumen um gut 12 % und damit erneut deutlich stärker als der Zinsüberschuß ausweitete, sank die Zinsspanne, die den Zinsüberschuß zu ihm in Beziehung setzt, im Durchschnitt aller Banken auf einen neuen Tiefstand von 1,37 % (1997: 1,50 %). Gleichwohl blieb der Zinsüberschuß die weiterhin wichtigste Ertragsquelle der Kreditwirtschaft. Er steuerte drei Viertel aller

im operativen Geschäft 1998 erzielten Überschüsse bei (vgl. Tabelle S. 29).

Ursachen für die fortgesetzte Verengung der Zinsspanne waren insbesondere das anhaltend niedrige Zinsniveau und der gleichzeitig sehr harte Wettbewerb in der Kreditwirtschaft. Hinzu kam die in den letzten Jahren gewachsene Bedeutung des Interbankengeschäfts. Die Kreditgewährung der inländischen Institute an andere in- und ausländische Banken weitete sich 1998 um über 14 ½ % und damit stärker als das Geschäftsvolumen aus. In der Regel sind diese Geschäfte eng an den Marktsätzen orientiert und daher margenarm.

Bilanzstruktur und Zinsentwicklung als Determinanten der Zinsspanne

Soweit es sich dabei um Interbankengeschäfte zwischen inländischen Kreditinstituten – einschließlich ihrer (unselbständigen)

„Bereinigte“ Zinsspanne

2 Jahresüberschuß vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital, einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genußrechtskapital.

3 Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1998 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute zugrunde, die diese alljährlich dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Statistisch erfaßt werden die zur Monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Zweigstellen im Ausland. Das Geschäftsvolumen wird aus der Bilanzstatistik abgeleitet. Bei den Zweigstellen im Ausland wird dieses allerdings, um eine Doppelerfassung zu vermeiden, um die Beziehungen zum Mutterinstitut bereinigt. Nicht einbezogen sind die hiesigen Zweigstellen von EG-Kreditinstituten, in Liquidation befindliche Institute oder solche mit Rumpfgeschäftsjahr sowie die Bausparkassen. Konzernzahlen sind – wie erwähnt – nicht berücksichtigt. Die im vorliegenden Aufsatz gemachten Angaben für 1997 beruhen auf den festgestellten Jahresabschlüssen und können von den im August 1998 veröffentlichten Daten abweichen. Die Angaben für 1998 beruhen auf noch nicht festgestellten Jahresabschlüssen und sind daher vorläufig. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang. Auf die Erläuterungen in den Fußnoten wird ausdrücklich verwiesen. Auf die Darstellung und Kommentierung der Ergebnisse der Tochterinstitute deutscher Banken mit Sitz in Luxemburg wird im vorliegenden Aufsatz verzichtet.

„Bereinigte“ Zinsspanne *)

Geschäfts- jahr	Geschäfts- volumen in Mrd DM	zinsüber- schußneutrale Interbank- geschäfte 1) in Mrd DM	Anteil der zins- überschuß- neutralen Interbank- geschäfte, in % (Sp. 2:1)	„Bereinigtes“ Geschäfts- volumen 2) (Sp. 1-2) in Mrd DM	Zinsüberschuß in Mrd DM	Zinsspanne	
						traditionell, in % (Sp. 5:1)	„bereinigt“, 3) in % (Sp. 5:4)
	1	2	3	4	5	6	7
1990	4 675,2	1 270,1	27,2	3 405,1	80,5	1,72	2,36
1991	5 129,5	1 400,2	27,3	3 729,4	91,6	1,79	2,46
1992	5 571,9	1 439,9	25,8	4 132,0	101,0	1,81	2,44
1993	6 354,1	1 548,7	24,4	4 805,4	118,9	1,87	2,47
1994	7 085,3	1 778,3	25,1	5 307,0	133,7	1,89	2,52
1995	7 592,9	1 908,9	25,1	5 684,0	133,6	1,76	2,35
1996	8 545,9	2 183,8	25,6	6 362,1	140,8	1,65	2,21
1997	9 625,1	2 482,6	25,8	7 142,5	144,6	1,50	2,02
1998 p)	10 778,2	2 818,1	26,1	7 960,1	147,5	1,37	1,85

* Traditionelle Zinsspanne wurde um solche Interbankgeschäfte (erfaßt anhand der Aktivseite) bereinigt, die sich nicht auf den Zinsüberschuß der aggregierten Position „Alle Banken“ auswirken (Zinsaufwand Bank A = Zinsertrag Bank B). — 1 Volumen der Interbankgeschäfte zwischen inländischen Kreditinstituten untereinander und zwischen inländischen Instituten und Zweigstellen im Ausland; die Zinserträge aus diesen Geschäften entsprechen bei aggregierter Betrachtung genau den Zinsaufwendungen. — 2 Enthält weiterhin die Interbankgeschäfte mit ausländischen Drittinstituten und mit Aus-

landstochterbanken, da sie den Zinsüberschuß beeinflussen. Zudem sind die Geschäfte zwischen Zweigstellen deutscher Institute im Ausland – obwohl eigentlich „zinsüberschußneutral“ – weiterhin noch im „bereinigten“ Geschäftsvolumen enthalten, da statistisch nicht von Geschäften mit sonstigen ausländischen Instituten zu unterscheiden. — 3 Zinsspanne aus Geschäften mit inländischen und ausländischen Nichtbanken sowie mit ausländischen Kreditinstituten (darunter auch aus Geschäften mit Tochterbanken inländischer Institute sowie zwischen Zweigstellen im Ausland).

Deutsche Bundesbank

Zweigstellen im Ausland – handelt, die in diese GuV-Statistik einbezogen sind,⁴⁾ tragen sie nichts zum aggregierten Zinsüberschuß der Kreditwirtschaft bei,⁵⁾ da sich Zinsaufwand und Zinsertrag der einzelnen Banken kompensieren. In der obenstehenden Tabelle wurde eine „bereinigte“ Zinsspanne berechnet, indem der „zinsüberschußneutrale“ Interbankenanteil vom Geschäftsvolumen abgezogen wurde. Dieser Interbankenanteil machte im Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1998 gut ein Viertel des Geschäftsvolumens aus. Die so berechnete „bereinigte“ Zinsspanne lag 1998 bei 1,85 % und damit deutlich höher als die „unbereinigte“; wie die traditionell ermittelte Zinsspanne ist auch sie gegenüber 1997 (2,02 %) spürbar zurückgegangen.

Das Kreditgeschäft mit Nichtbanken weiteten die inländischen Institute 1998 um 8 ¼ % und damit etwas stärker als 1997 aus. Bei den Ausleihungen an inländische Nichtbanken, die insgesamt um 6 ½ % expandierten (1997: 6 %), sind vor dem Hintergrund des kräftigen, aber im späteren Jahresverlauf nachlassenden Wirtschaftswachstums die kurzfristigen Wirtschaftskredite schneller gestiegen (um 8 % gegenüber 1 % 1997). Die mittel- und langfristigen Kredite an heimische Unternehmen und Private wuchsen bei weiter rückläufigen Zinsen ebenso kräftig wie im

Kurzfristige Kredite ertragbringender als langfristige Darlehen

4 Interbankengeschäfte mit ausländischen Instituten beziehungsweise mit ausländischen Tochterinstituten deutscher Banken sind dagegen nicht „zinsüberschußneutral“, da sie mit ihren Erträgen und Aufwendungen in der vorliegenden Statistik nicht erfaßt werden.

5 Allerdings wird der Zinsüberschuß einzelner Institute beziehungsweise einzelner Bankengruppen durch Interbankengeschäfte sehr wohl beeinflusst.

Vorjahr (+ 6¾ %). Insbesondere Wohnungsbaufinanzierungen stießen auf reges Interesse. Durch das stärkere Wachstum der kurzfristigen Ausleihungen wurden die Zinserträge der Banken tendenziell gestärkt. Kurzfristige Kredite werfen generell höhere Zinsen ab und sind deshalb lukrativer. Im Jahresdurchschnitt 1998 waren die Sätze für Dispositionskredite (11¼ %) und für Kontokorrentkredite (je nach Betragskategorie zwischen 7⅔ % und 10 %) deutlich höher als etwa für langfristige Hypothekarkredite zu Wohnungsbauzwecken mit fünfjähriger Zinsfestschreibung (5½ %). Kurzfristige Kredite sind zudem weniger mit Zinsänderungsrisiken behaftet. Allerdings ist der Anteil der margenstärkeren kurzfristigen Ausleihungen an den gesamten Krediten an inländische Nichtbanken mit 13 % (Stand Ende 1998) und somit auch ihr Einfluß auf den gesamten Zinsertrag vergleichsweise niedrig.

Zinsaufwand stärker als Zinserträge gestiegen

Bei der Mittelbeschaffung der Kreditinstitute hat der scharfe Wettbewerb untereinander und mit anderen Anlageformen – wie etwa Aktien und Investmentzertifikaten – dazu geführt, daß der relative Zinsaufwand trotz fallender Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt kaum noch sank. Gemessen am Geschäftsvolumen ging er nur leicht von 4,26 % im Vorjahr auf nunmehr 4,22 % zurück. Demgegenüber fielen die Zinserträge spürbar stärker (von 5,76 % 1997 auf 5,59 % 1998). Bei den Termingeldern waren die Zinssätze 1998 im Jahresdurchschnitt sogar etwas höher als 1997. Die Banken mußten für die Refinanzierung verstärkt auf Interbankenmittel (+ 14 %) und die Emission von Schuldverschreibungen (+ 13 %) zurückgreifen, offenbar auch, um

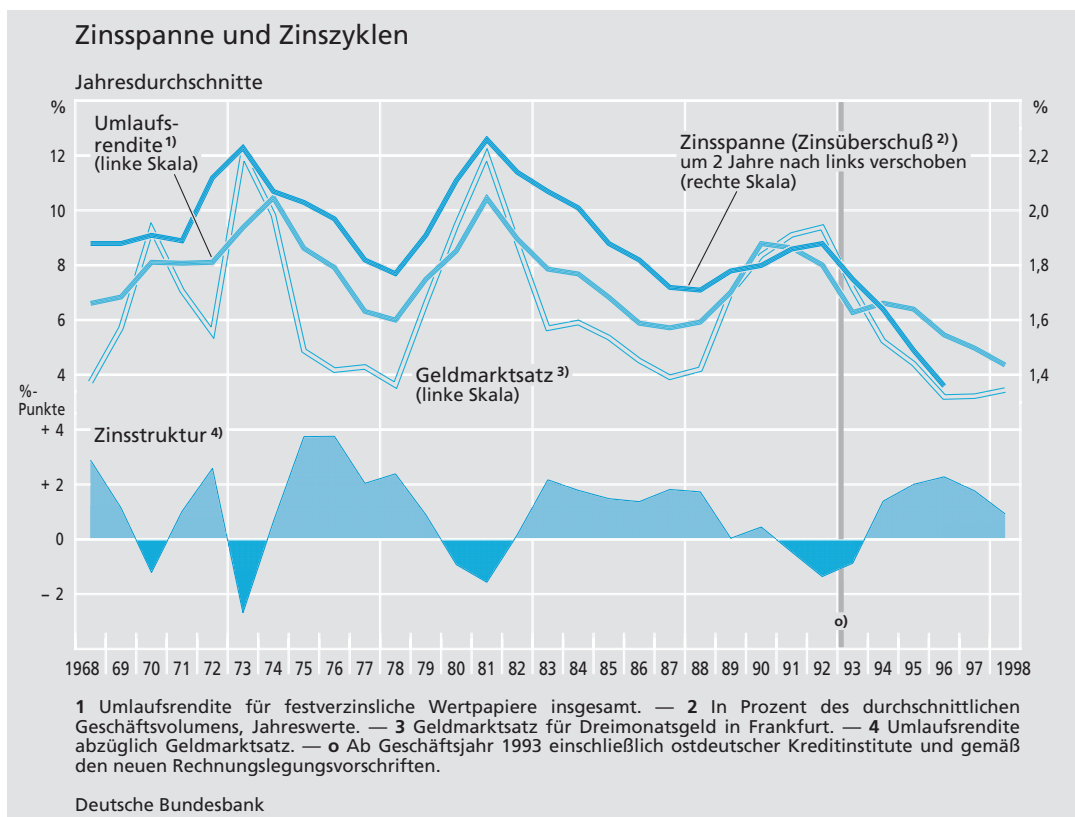
ihre Zinsänderungsrisiken angesichts längerer Zinsbindungen bei Kundendarlehen und gleichzeitig kürzeren Zinsbindungen im Passivgeschäft zu begrenzen. Bei den Spareinlagen dürfte der höherverzinsliche Anteil nunmehr rund zwei Drittel betragen. Die kräftige Zunahme der Sichteinlagen (+ 16 %), die unter anderem auf die niedrigen Opportunitätskosten der liquiden Geldhaltung sowie eine insgesamt abwartende Haltung der Anleger zurückgeführt werden kann, entlastete den Zinsaufwand dagegen tendenziell.

In der längerfristigen Betrachtung zeigt sich ein deutlicher – allerdings um etwa zwei Jahre verzögerter – Zusammenhang zwischen dem Zinsniveau am Kapital- und Geldmarkt und der Zinsspanne der Kreditwirtschaft (vgl. Schaubild S. 34).⁶⁾ Die Ursachen für diesen zeitverzögerten Zusammenhang liegen in den Preis- und Mengenreaktionen, mit denen Zinsänderungen die Bilanzstrukturen und Zinsbindungsfristen beeinflussen. Dabei ergeben sich durch unterschiedliche Elastizitäten und unterschiedlich schnell abschmelzende Festzinsüberhänge entsprechende Zeitverzögerungen.

Zusammenhang zwischen Zinsniveau und Zinsspanne

Bei einem Zinsrückgang wird der Zinsertrag beispielsweise temporär durch den Überhang an Festzinspositionen auf der Aktivseite der Bilanz gestützt. In die gleiche Richtung wirkt der Attentismus der Kreditnehmer, die dazu neigen, erst „im Zinstal“ von kurzfristigen auf langfristige Festzinsdarlehen umzusteigen. In

⁶ P. Friggemann hat auf die Veränderung des Kapitalmarktzinses als wichtige Ursache für die zyklischen Schwankungen der Zinsspanne hingewiesen. Vgl.: P. Friggemann, Welche Faktoren bestimmen die Zinsspannen?, in: Betriebswirtschaftliche Blätter, Nr. 3/1992, S. 157–160.



der Zinssenkungsphase scheint auch die Konditionenanpassung – mit Ausnahme der jüngsten Entwicklung – auf der Passivseite etwas elastischer zu sein. Bei – wie derzeit – länger anhaltend niedrigem Zinsniveau führt vor allem das Auslaufen oder Fälligwerden von höherverzinslichen Festzinskrediten beziehungsweise Wertpapieren durch eine niedriger verzinsten Wiederanlage zu Einbußen beim Zinsertrag. Zudem fragen die Kreditnehmer primär langfristige, margenarme Darlehen nach. Zur Begrenzung des hierdurch steigenden Zinsänderungsrisikos greifen die Kreditinstitute verstärkt auf längerfristige, teurere Refinanzierungsinstrumente zurück.

Beim Zinsanstieg wird die Zinsspanne im ersten Schritt durch den Aktivüberhang an Festzinspositionen belastet, dann aber

– ebenfalls mit entsprechender Zeitverzögerung – durch die offenbar etwas größere Elastizität der Aktivzinsen innerhalb der zinsvariablen Positionen sowie durch wieder steigende Erträge aus wiederangelegten Wertpapieren oder prolongierten Krediten gestützt. Hinzu kommt die anziehende Nachfrage der Kunden nach kurzfristigen, margenstarken Krediten, da sie auf dem inzwischen erreichten höheren Zinsniveau keine allzu langen Zinsbindungen eingehen wollen.

Das leichte Wachstum des Zinsüberschusses resultierte im Geschäftsjahr 1998 vor allem aus dem Anstieg des Kreditvolumens. Aus Kredit- und Geldmarktgeschäften flossen den Banken um 8 % höhere Erlöse zu als im Jahr zuvor, aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen gut 9 % mehr.

*Entwicklung
der Zinserträge
1998*

Besonders kräftig – um über ein Drittel (+ 6 Mrd DM) – erhöhten sich die laufenden Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen; insgesamt schlugen sie mit 22 ½ Mrd DM zu Buche. In Geschäfts- und Verbandsberichten finden sich Hinweise, wonach die Banken bei der Kreditvergabe teilweise vermehrt auf die Qualität des Kreditportefeuilles achteten, um spätere Wertberichtigungen zu vermeiden. Die stärkere Ausrichtung auf gute Schuldner dämpfte den Zinsertrag tendenziell. Einige Institute haben ihre Zinserträge auch durch ein günstiges Timing der Refinanzierung sowie durch Zinsderivate verbessert. Das niedrige Zinsniveau veranlaßte einen Teil der Kunden zur vorzeitigen Prolongation von Festzinsdarlehen zum aktuell niedrigen Zins; hierfür vereinnahmten die Banken zum Teil offenbar nicht unerhebliche Vorfälligkeitsentschädigungen, die sich positiv auf den Ertrag auswirkten. Umgekehrt haben auch einige Kreditinstitute selbst eine vorfällige Ablösung bestehender Refinanzierungsvereinbarungen vorgenommen, um sich – gegen einmalige Belastung – die niedrigen Zinsen längerfristig zu sichern.

*Zinsspannen
der Banken-
gruppen*

Unter den einzelnen Bankengruppen sind die Zinsspannen insbesondere bei den Großbanken (– 22 Basispunkte auf 1,28 %) sowie den Sparkassen und Kreditgenossenschaften (jeweils – 20 Basispunkte auf 2,52 % bzw. 2,56 %) deutlich gesunken. Die Zinsspanne der ostdeutschen Sparkassen lag mit 2,84 % weiterhin über dem Vergleichswert der Sparkassen in den alten Bundesländern (2,48 %); ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kreditgenossenschaften (2,92 % in den neuen Bun-

Zinserträge der Kreditinstitute *)

Position	1996	1997	1998 p)
	Mrd DM		
Zinserträge (insgesamt)	518,3	554,5	602,9
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	424,0	452,8	488,3
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	79,2	82,8	90,4
Laufende Erträge (zus.)	13,1	16,7	22,6
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6,1	8,3	10,6
aus Beteiligungen 1)	2,2	2,9	3,6
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4,8	5,5	8,3
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	2,0	2,2	1,6
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)		
Zinserträge (insgesamt)	+ 3,9	+ 7,0	+ 8,8
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 3,6	+ 6,8	+ 8,0
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 2,1	+ 4,5	+ 9,2
Laufende Erträge (zus.)	+ 20,4	+ 28,9	+ 34,7
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 32,9	+ 37,0	+ 28,0
aus Beteiligungen 1)	– 4,4	+ 34,6	+ 25,1
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	+ 19,9	+ 15,9	+ 49,9
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	+ 57,9	+ 9,6	– 24,9
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens		
Zinserträge (insgesamt)	6,07	5,76	5,59
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4,96	4,70	4,53
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,93	0,86	0,84
Laufende Erträge (zus.)	0,15	0,17	0,21
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,07	0,09	0,10
aus Beteiligungen 1)	0,03	0,03	0,03
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,06	0,06	0,08
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,02	0,02	0,02

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den ab 1993 geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

desländern, 2,54 % in Westdeutschland). Dies dürfte in erheblichem Maße auf den nach wie vor höheren Anteil an Sichteinlagen bei den Banken in Ostdeutschland zurückzuführen sein.

Provisionsüberschuß

*Provisions-
überschuß
erneut höher*

Der Provisionsüberschuß erhöhte sich 1998 um 3 Mrd DM auf 37 Mrd DM. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Anstieg mit 8 ½ % um die Hälfte niedriger aus. Die Provisionsspanne (Provisionsüberschuß in Relation zum Geschäftsvolumen) blieb mit 0,34 % praktisch unverändert. Die aussagekräftigere Relation zwischen Provisions- und Zinsüberschuß verbesserte sich im Durchschnitt aller Banken von 23 ½ % auf 25 %; weit über dem Mittel lagen die Großbanken mit nunmehr 53 %. Bei ihnen kamen zusätzliche Erträge aus dem bei dieser Gruppe stärker forcierten Investmentbanking auf. Bezogen auf die aggregierten Überschüsse im operativen Geschäft aller deutschen Banken machte der Provisionsüberschuß knapp ein Fünftel aus (vgl. Tabelle S. 29).

*Quellen der
Provisions-
erträge*

Die Kreditinstitute profitierten im Provisionsgeschäft vor allem von dem Kursanstieg an den Wertpapiermärkten im ersten Halbjahr 1998. Aber auch die stark schwankenden Aktienkurse im weiteren Jahresverlauf führten teilweise zu umsatzbedingten Mehrerlösen. Die Aktienumsätze an deutschen Börsen stiegen um 45 % oder 1,7 Billionen DM auf 5,4 Billionen DM. Besonders günstig entwickelte sich offensichtlich das Wertpapierkommissionsgeschäft mit Aktien und Investment-

zertifikaten. Die stärkere Hinwendung der Kunden zur Wertpapieranlage schlug sich auch im Plazierungsgeschäft, im allfinanzbezogenen Vermittlungsgeschäft innerhalb der Verbände und der Finanzgruppen (Synergien auf der Ertragsseite), in der Vermögensverwaltung sowie im Depotgeschäft nieder. Insofern wurde ein Teil der Zinseinbußen ausgeglichen, die den Banken durch die Umschichtung von Einlagen hin zu Wertpapieranlagen entstanden. Allerdings konnten die Kreditinstitute ihre Provisionserträge bei wachsendem Volumen des zinsunabhängigen Geschäfts offenbar nur unterproportional ausweiten, da der Wettbewerb untereinander sowie mit den Direktbanken auf die Provisionssätze drückte. Dies gilt besonders für beratungsarme, standardisierte Produkte sowie für den Zahlungsverkehr.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 1998 um knapp 8 ½ Mrd DM auf insgesamt 125 Mrd DM. Mit einem Zuwachs um 7,2 % erhöhten sie sich etwas stärker als 1997 (+ 6,4 %). In Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen gingen die Verwaltungsaufwendungen allerdings weiter von 1,21 % auf 1,16 % zurück. Da die Verwaltungskosten mehr als der Rohertrag zunahmen, sank das Teilbetriebsergebnis um 2,5 Mrd DM beziehungsweise um 4 %. Die Ertragsspanne, also die Relation zwischen Teilbetriebsergebnis und Geschäftsvolumen, ermäßigte sich von 0,64 % auf 0,55 %.

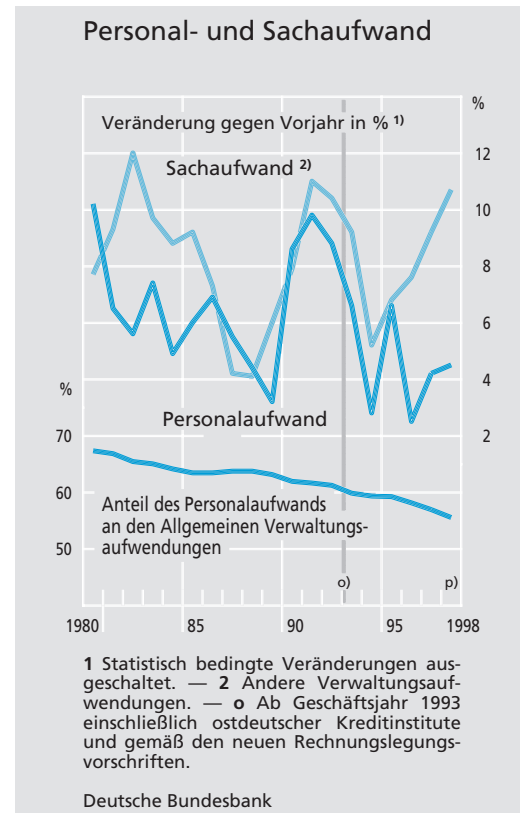
*Verwaltungs-
aufwendungen
kräftig
gestiegen*

Personal-
aufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich 1998 um 4,6 % oder 3 Mrd DM auf gut 70 Mrd DM; er machte damit 56 % der gesamten Verwaltungskosten aus. Die Zahl der im Kreditgewerbe Beschäftigten ging leicht um rund 400 auf insgesamt 728 200 Personen zurück. Während die Kreditgenossenschaften und Sparkassen ihren Personalbestand um zusammen circa 2 700 Beschäftigte verringerten, nahm dieser insbesondere im privaten Bankgewerbe zu. Die Aufstockung betraf vermutlich primär Zweigstellen im Ausland. Von der tariflichen Steigerung der Gehälter um rund 2 % wurde der Personalaufwand relativ wenig belastet. Doch mußten die Pensionsrückstellungen wegen neuer Sterbetafeln stärker aufgestockt werden. Die Aufwendungen für die Altersversorgung erhöhten sich um 1 Mrd DM auf 6 ½ Mrd DM; auf sie entfiel allein ein Drittel der Zunahme des Personalaufwands. In Geschäftsberichten wurden außerdem zusätzliche Bonuszahlungen erwähnt.

Sachaufwand
stärker gewachsen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen wuchsen um 10,8 % und damit wie schon in den Vorjahren deutlich stärker als der Personalaufwand. Die Ausweitung um knapp 5 ½ Mrd DM auf 55 Mrd DM ist in hohem Maße durch Investitionen in die Informationstechnologie und die Datenverarbeitung bedingt. Die Aufwendungen für die Umstellung auf den Euro sowie auf das Jahr 2000 haben die Kosten spürbar beeinflusst.⁷⁾ Der Höhepunkt scheint hier zwar überschritten zu sein, doch dürfte der Aufwand für die Informationstechnologie groß bleiben. Die Umsetzung bankaufsichtlicher Regelungen – die 6. Novelle des Gesetzes über das Kreditwesen



trat Anfang 1998 in Kraft – sowie Investitionen in elektronische Vertriebskanäle (Homebanking, Internetbanking) haben ebenfalls zu einem größeren Aufwand geführt. Dasselbe gilt für Fusionen und den fortschreitenden Ausbau des Investmentbanking.

Um die Kosteneffizienz zu verbessern, wird offensichtlich eine bessere Ausschöpfung des Synergiepotentials auf der Aufwandsseite im Verbund, aber auch im Konzern angestrebt. Dies betrifft zum Beispiel einheitliche DV-Plattformen, Teilung von IT-Entwicklungskosten, Vernetzung, Zentralisierung und Bündelung von Back-office-Funktionen wie etwa

*Synergie-
potentiale im
Verbund und
im Konzern*

⁷⁾ Mehrere Institute verbuchten die Aufwendungen für die Einführung des Euro, die zusätzlichen Kosten für die Bewältigung des Jahr-2000-Problems sowie den erhöhten Aufwand für die Pensionsrückstellungen in der „außerordentlichen Rechnung“.

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

%						
Bankengruppe	1994	1995	1996	1997	1998 p)	
Alle Bankengruppen	12,94 (6,82)	14,11 (7,12)	13,28 (6,39)	12,75 (6,47)	19,34 (10,20)	
Kreditbanken	10,93 (6,95)	10,31 (6,92)	10,77 (6,66)	9,68 (6,65)	27,36 (15,18)	
Großbanken	12,48 (8,12)	10,18 (8,17)	11,79 (7,79)	7,38 (5,44)	39,51 (19,24)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10,08 (6,08)	10,68 (6,04)	10,15 (5,79)	11,52 (7,48)	16,75 (11,54)	
Girozentralen ¹⁾ (einschl. Deutsche Girozentrale)	7,84 (4,50)	8,87 (4,75)	8,66 (5,44)	10,90 (5,89)	11,69 (6,34)	
Sparkassen	19,21 (8,01)	22,58 (7,99)	21,38 (7,42)	19,37 (6,66)	17,82 (6,52)	
Genossenschaftliche Zentral- banken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	15,16 (7,64)	12,98 (6,48)	14,80 (8,09)	12,00 (5,43)	28,57 (23,13)	
Kreditgenossenschaften	17,38 (7,61)	19,48 (7,42)	17,72 (6,52)	14,94 (5,82)	12,84 (5,05)	
Realkreditinstitute	13,42 (8,06)	16,52 (10,71)	16,38 (10,07)	15,92 (8,93)	17,81 (10,42)	

* Jahresüberschuß vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, je-

doch ohne Genußrechtskapital). — 1 Ab 1999 als Landesbanken bezeichnet.

Deutsche Bundesbank

gemeinsamer Wertpapierabwicklungsinstitute, Rechen- und Kompetenzzentren.

Die Konzentration im Bankensektor hielt 1998 an. Die Zahl der Kreditinstitute ging um 175 und damit etwas stärker als 1997 (– 100) auf nunmehr 3 233 Institute zurück.⁸⁾ Die Zahl der Zweigstellen verringerte sich um knapp 1 400 auf gut 42 000 (gerechnet ohne Filialen der Postbank), verglichen mit einer Abnahme um 580 im Jahr 1997. Bei den Kreditgenossenschaften reduzierte sich 1998 die Zahl der selbständigen Institute um 169; innerhalb von zehn Jahren ist in diesem Bereich ein Abbau um insgesamt 1 400 Institute geplant.

Unter den einzelnen Bankengruppen waren 1998 die Verwaltungskosten in Relation zum

Geschäftsvolumen bei den Kreditgenossenschaften und den Sparkassen besonders hoch (2,34 % bzw. 2,04 %). Gleichzeitig wiesen diese Institutsgruppen die größten Zinsspannen auf. Diese sind offensichtlich nur mit den höheren Betriebskosten des breiten Filialgeschäfts „zu erkaufen“. ⁹⁾ Im Durchschnitt der letzten Jahre erreichten die Sparkassen und Genossenschaftsbanken zudem eine relativ hohe Eigenkapitalrentabilität (vgl. obenstehende Tabelle).

Hoher Verwaltungsaufwand als „Preis“ für hohe Zinsspanne

Konzentration und Filialnetzstraffung beschleunigt

⁸ Gerechnet ohne Bausparkassen, Kapitalanlagegesellschaften, Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung, Wertpapiersammelbanken sowie Bürgschaftsbanken.

⁹ Vgl. auch: U. Christians, Langfristige Rentabilitätshierarchien, Strategische Gruppen und Jahresabschluß-Kennzahlen im Bankensektor, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Nr. 11/1999, S. 550–558, hier: S. 556.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

*Trotz
Turbulenzen
neues
Rekordergebnis*

Im Eigenhandel mit Wertpapieren, Devisen, Edelmetallen und derivativen Finanzinstrumenten haben die deutschen Kreditinstitute trotz der zwischenzeitlichen Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten bemerkenswert gut abgeschnitten. Das Netto-Ergebnis erhöhte sich um 1,8 Mrd DM oder ein Drittel auf einen neuen Rekordstand von 7,1 Mrd DM. Der Anteil des Netto-Ergebnisses aus Finanzgeschäften an den gesamten Überschüssen aus dem operativen Geschäft ist mit 3,6 % freilich immer noch recht klein. Günstig auf den Eigenhandel hat sich vor allem die Börsenentwicklung im ersten Halbjahr 1998 ausgewirkt. Die hohe Volatilität an den Anleihe- und Aktienmärkten hat im Durchschnitt den Instituten nicht geschadet; je nach Geschäftsschwerpunkt und Kurserwartungen fielen aber die Erträge in den einzelnen Geschäftsfeldern recht heterogen aus. Der Aktienhandel dürfte jedoch die wichtigste Ertragsquelle gewesen sein. Im Devisenhandel waren die Erträge geringer. Unter den verschiedenen Bankengruppen haben die Regionalbanken besonders gut abgeschnitten; ihr Anteil am aggregierten Handelsergebnis aller Banken nahm von 13 % (1997) auf 34 % zu. Der Anteil der Großbanken ging dagegen von 32 % im Jahr zuvor auf gut 20 % zurück; damit war er ebenso hoch wie jener der Girozentralen.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der positive Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist 1998 um 3 Mrd DM auf 5,2 Mrd DM gestiegen und hat damit die Ertragsrechnung kräftig gestützt. Hierzu trugen sowohl niedrigere Aufwendungen (– 1,4 Mrd DM) als auch höhere Erträge (+1,5 Mrd DM) bei. Auf der Aufwandsseite entlastete vor allem der Wegfall der Gewerbesteuer (Rückgang der sonstigen Steuern um 1,8 Mrd DM). Umgekehrt kam es zu kleineren Mehraufwendungen aus Schadenersatzleistungen sowie Verlusten bei der Veräußerung von Sachanlagevermögen. Auf der Ertragsseite wirkten sich zusätzliche Erträge aus der Ausgliederung von Immobilien, aus Vermietung und Verpachtung, aus nicht mehr notwendigen Rückstellungen sowie aus DV-Dienstleistungen positiv aus. Gedämpft wurden die Erträge durch die – allerdings ausschließlich statistisch bedingte – Halbierung der Leasingerträge auf 1,0 Mrd DM.¹⁰⁾

*Positiver Saldo
verdoppelt*

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Das Betriebsergebnis vor Bewertung, ein wichtiger Indikator der Ertragsstärke, weitete sich 1998 um knapp 2,3 Mrd DM auf 71,6 Mrd DM aus. Dies entspricht einer Ver-

*Betriebs-
ergebnis vor
Bewertung
höher,
Aufwand/
Ertrag-Relation
verschlechtert*

¹⁰ Ein bisher rechtlich selbständiges Institut mit Schwerpunkt in der Automobilfinanzierung und hohen Leasingerträgen wurde 1998 in eine rechtlich unselbständige Zweigstelle eines EG-Kreditinstituts mit Sitz in einem anderen EU-Land umgewandelt; diese Zweigstellen werden in der vorliegenden Statistik nicht erfaßt.

Betriebsergebnis vor Bewertung *) 1)

Bankengruppe	1996		1997		1998 p)	
	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)
Alle Bankengruppen	65 593	0,77	69 332	0,72	71 587	0,66
Großbanken	7 603	0,69	8 764	0,65	7 782	0,47
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	11 341	0,99	12 396	0,97	13 928	1,02
Zweigstellen ausländischer Banken	133	0,25	119	0,18	181	0,27
Privatbankiers	564	1,15	678	1,38	870	1,72
Girozentralen 2)	7 084	0,43	7 858	0,41	10 116	0,46
Sparkassen	19 493	1,27	19 357	1,18	17 754	1,03
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 461	0,50	1 610	0,48	1 721	0,45
Kreditgenossenschaften	9 830	1,09	9 769	1,03	8 841	0,89
Realkreditinstitute	4 628	0,44	5 307	0,43	6 303	0,44
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	3 456	0,46	3 474	0,42	4 091	0,45

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den ab 1993 geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge

und Aufwendungen. — 1 In % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. — 2 Ab 1999 als Landesbanken bezeichnet.

Deutsche Bundesbank

besserung um über 3%. Die obenstehende Tabelle zeigt die Betriebsergebnisse der einzelnen Bankengruppen in den letzten drei Jahren. Die Aufwand/Ertrag-Relation hat sich im Geschäftsjahr 1998 sowohl in enger wie auch weiter Abgrenzung leicht verschlechtert (vgl. Tabelle mit Erläuterung auf Seite 41). Ausschlaggebend war dabei der vergleichsweise kräftige Anstieg der Verwaltungsaufwendungen bei einem gleichzeitig nur mäßig gewachsenen Zinsüberschuß. Allerdings ist die Zunahme der Verwaltungsaufwendungen vornehmlich auf investive (IT-Bereich, Ausbau Investmentbanking, Fusionskosten) beziehungsweise einmalige (Jahr-2000-Problem, Euro-Umstellung) Ausgaben zurückzuführen.

Bewertungsergebnis

Ihre Risikovorsorge haben die Banken 1998 erneut ausgeweitet. Der Aufwand aus der Bewertung von Krediten, Forderungen und Wertpapieren¹¹⁾ erhöhte sich um rund 2 Mrd DM auf insgesamt 27,2 Mrd DM. Dabei standen den Abschreibungen und Wertberichtigungen von 30,1 Mrd DM Zuschreibungen und Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2,9 Mrd DM gegenüber. Innerhalb dieser Positionen wurde bereits von der nach § 340 f Absatz 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht. Kurswert-

*Risikovorsorge
ausgeweitet*

¹¹ Saldo aus „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ und „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft.“

abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere waren aufgrund der Zinsentwicklung in etwas niedrigerem Umfang als 1997 erforderlich (2,3 Mrd DM gegen 2,6 Mrd DM). Teilweise haben die Banken auch Kursreserven realisiert.

*Vorsorge bei
inländischen
Krediten*

Der größere Teil des Bewertungsaufwandes entfiel auf das inländische Kreditgeschäft. Das Volumen der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen dürfte dabei weitgehend dem Vorjahrswert entsprechen. Bei den Darlehen für gewerbliche Immobilien blieb die Lage angespannt, insbesondere in den neuen Bundesländern. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland stieg leicht von 27 500 im Jahr 1997 auf 27 800; der Schwerpunkt lag im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Handel und Baugewerbe. Bei den Instituten mit Sitz in Ostdeutschland absorbierte der Bewertungsaufwand etwa 52 % des Betriebsergebnisses, in Westdeutschland waren es rund 37 %. Einige der im Verbund organisierten Kreditinstitute beanspruchten die Sicherungseinrichtungen ihrer Verbände.

*Vorsorge auf
Länderrisiken
und Einzel-
schuldner im
Ausland*

Der Bewertungsaufwand für Auslandskredite hat 1998 zugenommen. Ausschlaggebend hierfür könnten die offenbar erheblich aufgestockten Einzelwertberichtigungen an Schuldner im Ausland gewesen sein. Auch spielten Verluste einer Bank an einem ausländischen Finanzplatz eine Rolle. Bei der Vorsorge gegen Länderrisiken kam es dagegen anscheinend lediglich zu gewissen Verschiebungen. Der aktuellen Entwicklung entsprechend wurde der Bewertungsaufwand für Osteuropa wohl erhöht und der für Südostasien zurückgeführt. Unter den einzelnen

Aufwand/Ertrag-Relation der Kreditinstitute nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	1996	1997	1998 p)
	zum Rohertrag ¹⁾		
Alle Bankengruppen	64,7	65,4	67,9
Großbanken	75,4	75,3	78,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	64,1	63,4	68,1
Zweigstellen ausländischer Banken	98,0	124,0	147,1
Privatbankiers	76,9	72,8	68,5
Girozentralen ²⁾	55,4	55,9	56,1
Sparkassen	62,2	64,3	68,1
Genossenschaftliche Zentralbanken	60,6	61,0	59,6
Kreditgenossenschaften	70,9	72,0	75,4
Realkreditinstitute	31,0	29,7	30,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	63,7	65,1	59,2
	zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft ³⁾		
Alle Bankengruppen	62,7	62,8	63,6
Großbanken	72,6	72,2	76,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	60,3	59,7	59,2
Zweigstellen ausländischer Banken	78,4	79,8	75,5
Privatbankiers	72,0	68,1	63,3
Girozentralen ²⁾	50,5	50,6	46,5
Sparkassen	62,5	63,4	66,5
Genossenschaftliche Zentralbanken	54,3	54,5	56,0
Kreditgenossenschaften	69,1	69,8	72,4
Realkreditinstitute	31,6	30,0	29,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	60,0	61,2	55,8

¹ Summe aus Zins- und Provisionsüberschuß. — ² Ab 1999 als Landesbanken bezeichnet. — ³ Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen *)

Mio DM			
Position	1996	1997	1998 p)
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 4 295	- 4 000	21 463
Erträge			
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	1 174	2 264	15 740
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	342	822	298
aus Verlustübernahme	1 191	311	676
Außerordentliche Erträge	972	820	15 087
Aufwendungen			
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 571	- 596	- 545
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 2 105	- 909	- 1 294
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 388	- 609	- 358
Außerordentliche Aufwendungen	- 2 921	- 4 258	- 6 395
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 1 989	- 1 845	- 1 746

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den ab 1993 geänderten Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

Bankengruppen verzeichneten die Girozentralen den stärksten Anstieg beim Bewertungsaufwand, gefolgt von den Kreditinstituten mit Sonderaufgaben und den Regionalbanken, während die Sparkassen und die Großbanken per saldo deutlich geringere Vorsorgemaßnahmen als im Jahr zuvor treffen mußten.

Die un versteuerten stillen Reserven dürften 1998 eher etwas abgebaut worden sein. Die versteuerten stillen Reserven nach § 340 f HGB, die als Ergänzungskapital anerkannt sind, wurden dagegen im Ergebnis leicht aufgestockt. Offenbar wurde aus diesen Reserven auch der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ höher dotiert. Diese Eigenmittel, die im Rahmen der vorliegenden Ertragsanalyse zur Gewinnverwendung (Rücklagenbildung) gerechnet werden und deren Dotierung insofern „neutral“ hinsichtlich der Ermittlung des Jahresüberschusses ist, zählen zum Kernkapital. Sie stiegen zwischen März 1998 und März 1999 von 3,5 Mrd DM auf 6,4 Mrd DM.

Stille Reserven und „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ aufgestockt

Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Jahren, als der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ die Ertragsrechnungen der Banken noch um jeweils 4 Mrd DM belastet hatte, führten Sonderfaktoren im Geschäftsjahr 1998 zu einem positiven Saldo von 21½ Mrd DM. Der größte Teil davon (17,2 Mrd DM) entfiel auf die Großbanken, gefolgt von den Genossenschaftlichen Zentralbanken

Hoher positiver Saldo in der „außerordentlichen Rechnung“

(1,8 Mrd DM), den Girozentralen (1,4 Mrd DM) und den Regionalbanken (1,2 Mrd DM).

Erträge aus dem Finanzanlagen-geschäft und außer-ordentliche Erträge

Im einzelnen wurden als Erträge aus dem Finanzanlagen-geschäft (Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren) 15,7 Mrd DM verbucht, zu denen weitere 15,1 Mrd DM außerordentliche Erträge kamen (vgl. zur Aufgliederung des Posteninhalts Tabelle S. 42). Ihnen standen 6,4 Mrd DM „Außerordentliche Aufwendungen“ gegenüber. Dabei machten die Kreditinstitute auch von der nach § 340 c Absatz 2 HGB zulässigen Möglichkeit der Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen Gebrauch.

Konzerninterne Übertragungen von Beteiligungen

Die Erträge im Finanzanlagen-geschäft stammten zum einen aus größeren Beteiligungsverkäufen, vornehmlich von Groß- und Regionalbanken. Zum anderen resultierten sie im wesentlichen aus der Übertragung eines Großteils des industriellen Anteilsbesitzes dieser Banken auf eigenständige Personengesellschaften. Auch die Girozentralen haben diese Aktiva teilweise ausgegliedert.¹²⁾ Dabei wurde von einzelnen Instituten zudem ein Teil der im Anteilsbesitz liegenden Reserven realisiert. Im Rahmen der Konzernrechnungslegung, bei der Vermögensverschiebungen zwischen Konzerngesellschaften konsolidiert werden, führte dies allerdings nicht zwangsläufig zu entsprechend hohen Ausweisen. Einzelabschluss und Konzernabschluss liefen insoweit auseinander.

Außerordentliche Erträge flossen den Kreditinstituten auch aus „Verschmelzungsgewin-

nen“¹³⁾ zu, insbesondere in der Gruppe der Regionalbanken. Zudem wurden stille Reserven durch den Verkauf und den anschließenden Rückerwerb von Wertpapieren realisiert, die dann zur Kompensation von außerordentlichen Aufwendungen für die Risikovorsorge eingesetzt wurden. Weitere Aufwendungen ergaben sich im Zusammenhang mit Fusionen, zum Beispiel bei den Regionalbanken und den Realkreditinstituten. Hinzu kamen nicht unbeträchtliche Abschreibungen auf Beteiligungen an Hedge-Fonds im Ausland.

Fusionsbedingte Sondererträge

Der Jahresüberschuß vor Steuern erhöhte sich wegen dieser Sondereffekte deutlich um 25 ½ Mrd DM auf 66 Mrd DM. Damit einher ging ein außerordentlich starker Anstieg der Eigenkapitalrentabilität von 12,75 % auf 19,34 %. Dieser Wert, der deutlich aus dem üblichen Rahmen fällt, ist freilich kein Indikator für die längerfristige Ertragskraft des Kreditgewerbes. Die Zunahme der Eigenkapitalrentabilität beschränkte sich im wesentlichen auf jene Bankengruppen, bei denen Sondereinflüsse die „außerordentliche Rechnung“ prägten. Einen Überblick über die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität im Zeit-

Jahresüberschuß vor Steuern durch Sondereffekte erhöht

12 Die Übertragung von Beteiligungen auf Personengesellschaften noch im Jahr 1998, beispielsweise in der Form von Kommanditgesellschaften (Komplementär wäre eine neu zu gründende Aktiengesellschaft, Kommanditist die „veräußernde“ Bank), dürfte – zusammen mit dem Wunsch nach einer aktiveren und flexibleren Steuerung – auch durch die zum Jahresanfang 1999 in Kraft getretenen Änderungen im Einkommensteuerrecht ausgelöst worden sein (§ 6 Absatz 4 und 5 Einkommensteuergesetz). Demnach war eine steuerneutrale – d. h. ohne zwangsweise Aufdeckung der stillen Reserven – Übertragung von einzelnen Wirtschaftsgütern nach dem „Mitunternehmererlaß“ bzw. dem „Tauschgutachten“ nur noch bis zum Jahresende 1998 möglich.

13 Da schon vor der Fusion eine erhebliche Beteiligung bestanden hatte, ergaben sich diese aus der Differenz zwischen dem anteiligen Buchwert des Eigenkapitals eines Fusionspartners und dem Buchwert der Beteiligung.

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 1998 *) p)

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis 1)		Betriebsergebnis 2)		Jahresüberschuß vor Steuern 3)		Nachrichtlich: Geschäftsvolumen 4)
	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	% 5)
Alle Bankengruppen	59 324	- 3,9	44 423	+ 0,9	65 886	+ 64,2	+ 12,1
Großbanken	7 131	- 4,8	5 259	- 2,0	22 422	6) + 489,4	+ 24,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	9 486	- 9,6	8 868	+ 18,9	10 052	+ 59,6	+ 7,1
Zweigstellen ausländischer Banken	- 179	- 92,5	127	+ 49,4	149	+ 136,5	+ 3,6
Privatbankiers	689	+ 29,8	625	+ 29,9	627	+ 30,4	+ 8,4
Girozentralen 7)	6 895	+ 7,5	4 271	- 18,1	5 681	+ 16,3	+ 13,3
Sparkassen	16 500	- 11,3	11 865	+ 0,6	12 017	- 1,5	+ 5,5
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 488	+ 20,5	993	- 22,0	2 778	6) + 153,0	+ 15,2
Kreditgenossenschaften	7 573	- 13,6	5 295	- 10,4	5 636	- 9,0	+ 4,3
Realkreditinstitute	6 187	+ 15,3	5 138	+ 27,8	4 493	+ 24,5	+ 18,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	3 554	+ 21,3	1 982	- 17,9	2 031	+ 35,5	+ 9,7

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den ab 1993 geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-

geschäft). — 3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 4 Im Jahresdurchschnitt. — 5 Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 6 Vgl. Text, Seite 29 f. und 42 f. — 7 Ab 1999 als Landesbanken bezeichnet.

Deutsche Bundesbank

verlauf, im Bankengruppenvergleich sowie „nach Steuern“ gibt die Tabelle auf Seite 38.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Jahresüberschuß

Aufwand für ertragsabhängige Steuern gestiegen

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen im Jahresabschluß 1998 kräftig von knapp 20 Mrd DM auf gut 31 Mrd DM. Auch hierfür war der hohe positive Saldo in der „außerordentlichen Rechnung“ maßgeblich. Allerdings war dieser Steueraufwand nicht in seiner gesamten Höhe unmittelbar „kassenwirksam“. Insbesondere der im Zusammenhang mit der Übertragung von Beteiligungen entstandene rechnerische Überschuß führte zur Bildung von latenten Steuern in Form von Steuerrück-

stellungen. Insoweit wurde in Geschäftsberichten über steuerliche Abgrenzungsposten nach § 274 Absatz 1 HGB von rund 7 Mrd DM berichtet.¹⁴⁾ Da allerdings auch stille Reserven partiell realisiert wurden, war die „kassenwirksame“ Ertragsteuerbelastung ebenfalls deutlich höher als in den Jahren zuvor. Andererseits wurde die Steuerquote bei einigen Instituten durch bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und durch steuerfreie Einnahmen entlastet. Einige Banken, ins-

14 Der ertragsabhängige Steueraufwand war im Finanzkonzern etwas niedriger, zum einen wegen der im Konzern infolge der Konsolidierung nicht angefallenen „außerordentlichen Erträge“, zum anderen wegen der im Vergleich zum HGB unterschiedlichen Behandlung von latenten Steuern bei der IAS-konformen Konzernrechnungslegung. Dabei kann die Berechnung der latenten Steuern mit den zukünftig anzuwendenden landesspezifischen Steuersätzen erfolgen. In Deutschland sind dies beispielsweise ab dem 1. Januar 1999 für einbehaltene Gewinne 40 %.

besondere aus der Gruppe der Realkreditinstitute, verminderten ihren Steueraufwand, indem sie ihr Eigenkapital nicht aus einbehaltenen Gewinnen aufstockten, sondern im Rahmen des „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahrens“ den niedrigeren Steuersatz für ausgeschüttete Gewinne nutzten.

Der Jahresüberschuß nach Steuern nahm um über 14 Mrd DM auf insgesamt 34 ½ Mrd DM zu. Hiervon wurden gut 18 Mrd DM als Bilanzgewinn ausgewiesen. Die Rücklagen wurden mit 16 ½ Mrd DM dotiert. Dabei stockten insbesondere die Groß- und Regionalbanken die Position „andere Gewinnrücklagen“ sehr kräftig auf.

*Bilanzgewinn
und Rücklagen-
zuführung*

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den Seiten 47 bis 57 abgedruckt.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ^{o)}

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben
Zinserträge											
1992	7,98	8,03	8,43	8,03	11,36	7,51	8,27	8,55	8,61	7,49	6,79
1993	7,51	7,30	7,62	8,42	9,78	6,87	7,95	7,76	8,17	7,49	6,76
1994	6,77	6,25	6,91	6,69	8,08	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,07	6,66	5,84	6,69	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,40	6,06	4,58	5,80	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997	5,76	4,94	5,82	3,98	5,49	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1998 p)	5,59	4,61	5,68	3,80	5,50	5,53	6,05	4,61	5,95	6,54	5,20
1997 (w) ³⁾	5,75	.	.	.	.	.	6,35	.	6,22	.	.
1998 (w) ³⁾	5,57	.	.	.	.	.	6,12	.	5,97	.	.
Zinsaufwendungen											
1992	6,17	5,56	6,43	7,23	9,44	6,86	5,39	7,77	5,53	6,77	5,66
1993	5,64	4,93	5,61	7,39	7,58	6,21	4,91	6,84	5,01	6,78	5,66
1994	4,89	4,00	4,78	5,93	5,85	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,15	4,65	5,12	4,21	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,69	4,15	3,90	3,41	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997	4,26	3,44	4,02	3,59	3,17	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1998 p)	4,22	3,33	3,99	3,40	3,20	4,91	3,54	3,86	3,40	5,92	4,37
1997 (w) ³⁾	4,28	.	.	.	.	.	3,67	.	3,47	.	.
1998 (w) ³⁾	4,22	.	.	.	.	.	3,64	.	3,43	.	.
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuß											
1992	1,81	2,47	2,00	0,80	1,92	0,65	2,88	0,78	3,08	0,72	1,13
1993	1,87	2,37	2,02	1,02	2,20	0,65	3,04	0,92	3,16	0,71	1,09
1994	1,89	2,25	2,13	0,76	2,23	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,93	2,01	0,72	2,48	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,71	1,91	0,68	2,40	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997	1,50	1,50	1,79	0,40	2,33	0,65	2,72	0,72	2,76	0,63	0,85
1998 p)	1,37	1,28	1,69	0,40	2,30	0,62	2,52	0,76	2,56	0,62	0,83
1997 (w) ³⁾	1,47	.	.	.	.	.	2,67	.	2,75	.	.
1998 (w) ³⁾	1,34	.	.	.	.	.	2,48	.	2,54	.	.
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuß											
1992	0,40	0,87	0,49	0,27	0,97	0,11	0,53	0,27	0,55	.	0,30
1993	0,42	1,03	0,50	0,26	1,14	0,10	0,50	0,27	0,58	0,00	0,25
1994	0,39	0,87	0,46	0,24	1,06	0,11	0,50	0,23	0,57	-0,01	0,22
1995	0,36	0,77	0,44	0,24	1,21	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,73	0,42	0,23	1,45	0,10	0,47	0,22	0,53	-0,01	0,18
1997	0,35	0,76	0,48	0,18	1,72	0,10	0,47	0,23	0,54	-0,01	0,17
1998 p)	0,34	0,69	0,50	0,15	2,04	0,10	0,48	0,20	0,55	-0,01	0,13
1997 (w) ³⁾	0,35	.	.	.	.	.	0,46	.	0,53	.	.
1998 (w) ³⁾	0,34	.	.	.	.	.	0,48	.	0,54	.	.

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. —

^{o)} Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd

DM; 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. — 1 Ab 1999 als Landesbanken bezeichnet; einschl. Deutsche Girozentrale. — 2 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 3 Westdeutsche Kreditinstitute.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ^{o)}

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen											
1992	1,50	2,31	1,76	0,80	2,24	0,50	2,23	0,72	2,65	0,26	1,02
1993	1,49	2,22	1,66	0,77	2,57	0,46	2,28	0,73	2,68	0,25	0,91
1994	1,39	2,14	1,59	0,76	2,46	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1995	1,38	2,05	1,61	0,77	2,93	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996	1,29	1,84	1,50	0,90	2,96	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997	1,21	1,70	1,44	0,71	2,95	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1998 p)	1,16	1,54	1,49	0,82	2,97	0,40	2,04	0,57	2,34	0,18	0,57
1997 (w) ³⁾	1,19	.	.	.	.	.	1,99	.	2,34	.	.
1998 (w) ³⁾	1,14	.	.	.	.	.	2,00	.	2,31	.	.
Teilbetriebsergebnis											
1992	0,71	1,03	0,73	0,27	0,65	0,26	1,18	0,33	0,98	0,46	0,41
1993	0,80	1,18	0,86	0,52	0,76	0,30	1,25	0,46	1,06	0,46	0,44
1994	0,88	0,98	1,00	0,24	0,83	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1995	0,73	0,65	0,84	0,19	0,75	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996	0,70	0,60	0,84	0,02	0,89	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997	0,64	0,56	0,83	-0,14	1,10	0,33	1,14	0,37	0,92	0,44	0,35
1998 p)	0,55	0,43	0,70	-0,26	1,36	0,32	0,96	0,39	0,77	0,43	0,39
1997 (w) ³⁾	0,63	.	.	.	.	.	1,14	.	0,94	.	.
1998 (w) ³⁾	0,54	.	.	.	.	.	0,95	.	0,77	.	.
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften											
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,11	0,26	0,20	0,06	0,38	0,09	0,09	0,15	0,05	0,00	0,02
1994	0,01	-0,01	0,02	0,12	0,05	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995	0,06	0,12	0,10	0,05	0,16	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996	0,05	0,10	0,07	0,22	0,12	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997	0,06	0,13	0,06	0,13	0,19	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1998 p)	0,07	0,09	0,18	0,37	0,22	0,07	0,05	0,05	0,02	0,00	0,01
1997 (w) ³⁾	0,06	.	.	.	.	.	0,06	.	0,02	.	.
1998 (w) ³⁾	0,07	.	.	.	.	.	0,06	.	0,02	.	.
Bewertungsergebnis											
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,38	-0,81	-0,53	-0,11	-0,64	-0,19	-0,45	-0,33	-0,32	-0,12	-0,17
1994	-0,44	-0,47	-0,51	-0,04	-0,78	-0,19	-0,73	-0,73	-0,55	-0,19	-0,23
1995	-0,27	-0,19	-0,35	0,05	-0,77	-0,15	-0,52	-0,13	-0,35	-0,10	-0,16
1996	-0,26	-0,15	-0,41	0,01	-0,53	-0,15	-0,47	-0,04	-0,37	-0,08	-0,21
1997	-0,26	-0,25	-0,36	-0,05	-0,38	-0,14	-0,46	-0,10	-0,41	-0,11	-0,13
1998 p)	-0,25	-0,15	-0,37	-0,08	-0,49	-0,27	-0,34	-0,19	-0,36	-0,08	-0,23
1997 (w) ³⁾	-0,25	.	.	.	.	.	-0,45	.	-0,40	.	.
1998 (w) ³⁾	-0,25	.	.	.	.	.	-0,33	.	-0,35	.	.

Anmerkungen *, o, 1 bis 3 s. S. 47.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ²⁾

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben
Betriebsergebnis											
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,55	0,63	0,58	0,47	0,61	0,23	0,87	0,27	0,91	0,33	0,29
1994	0,47	0,49	0,57	0,32	0,22	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,19
1995	0,54	0,57	0,65	0,32	0,23	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996	0,51	0,54	0,58	0,25	0,62	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997	0,46	0,40	0,61	0,13	1,00	0,26	0,72	0,38	0,62	0,33	0,29
1998 p)	0,41	0,32	0,65	0,19	1,24	0,20	0,69	0,26	0,54	0,36	0,22
1997 (w) ³⁾	0,46	.	.	.	.	.	0,74	.	0,65	.	.
1998 (w) ³⁾	0,41	.	.	.	.	.	0,70	.	0,56	.	.
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen											
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,02	-0,06	-0,07	0,00	0,02	-0,01	0,00	-0,06	-0,01	-0,01	0,00
1994	-0,01	0,09	-0,05	-0,01	0,28	-0,05	-0,06	0,27	-0,03	0,01	0,03
1995	-0,03	-0,10	-0,10	-0,02	0,22	-0,03	0,02	-0,03	0,02	-0,03	-0,01
1996	-0,05	-0,04	-0,10	-0,02	.	-0,07	0,01	-0,02	0,03	-0,03	-0,22
1997	-0,04	-0,12	-0,10	-0,03	0,05	-0,02	0,02	-0,05	0,03	-0,03	-0,11
1998 p)	0,20	1,03	0,09	0,03	0,00	0,06	0,01	0,46	0,03	-0,04	0,01
1997 (w) ³⁾	-0,04	.	.	.	.	.	0,03	.	0,02	.	.
1998 (w) ³⁾	0,21	.	.	.	.	.	0,01	.	0,03	.	.
Jahresüberschuß vor Steuern											
1992	0,51	0,70	0,26	0,30	0,43	0,18	0,92	0,25	0,95	0,36	0,25
1993	0,53	0,57	0,52	0,47	0,62	0,22	0,86	0,22	0,90	0,32	0,29
1994	0,46	0,58	0,52	0,31	0,50	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0,21
1995	0,51	0,47	0,55	0,31	0,46	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996	0,46	0,50	0,48	0,23	0,62	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997	0,42	0,28	0,51	0,10	1,05	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1998 p)	0,61	1,35	0,74	0,22	1,24	0,26	0,70	0,72	0,57	0,31	0,22
1997 (w) ³⁾	0,42	.	.	.	.	.	0,77	.	0,67	.	.
1998 (w) ³⁾	0,62	.	.	.	.	.	0,70	.	0,59	.	.
Jahresüberschuß nach Steuern											
1992	0,21	0,41	0,02	0,14	0,32	0,09	0,29	0,11	0,34	0,21	0,13
1993	0,25	0,35	0,29	0,28	0,54	0,11	0,31	0,09	0,34	0,18	0,20
1994	0,24	0,38	0,31	0,20	0,44	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1995	0,26	0,37	0,31	0,20	0,38	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996	0,22	0,33	0,27	0,11	0,48	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	-0,01
1997	0,21	0,21	0,33	0,02	0,90	0,13	0,26	0,15	0,25	0,17	0,15
1998 p)	0,32	0,66	0,51	0,14	1,01	0,14	0,26	0,58	0,22	0,18	0,19
1997 (w) ³⁾	0,22	.	.	.	.	.	0,26	.	0,26	.	.
1998 (w) ³⁾	0,33	.	.	.	.	.	0,26	.	0,23	.	.

Anmerkungen *, o, 1 bis 3 s. S. 47.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuß (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10
	Mrd DM									
1991	91,6	395,4	303,8	19,6	21,5	1,9	76,4	47,4	29,0	34,8
1992	101,0	444,8	343,8	22,4	24,7	2,3	83,7	51,7	32,0	39,6
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,9	67,1	49,8	61,8
1998 p)	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1997 (w) 4)	136,3	533,1	396,9	32,6	37,5	4,9	110,1	63,8	46,4	58,8
1998 (w) 4)	139,5	578,6	439,1	35,5	42,0	6,5	118,5	66,7	51,8	56,5
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)									
1992	+ 10,0	+ 12,2	+ 12,8	+ 14,2	+ 14,8	+ 20,5	+ 9,5	+ 8,9	+ 10,5	+ 13,4
1993	+ 10,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 16,5	+ 17,8	+ 30,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 9,3	+ 19,1
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,4	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,4	+ 3,1
1998 p)	+ 2,2	+ 8,8	+ 11,2	+ 8,5	+ 11,7	+ 33,0	+ 7,2	+ 4,6	+ 10,8	- 3,9
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens									
1991	1,79	7,71	5,92	0,38	0,42	0,04	1,49	0,92	0,57	0,68
1992 3)	1,81	7,98	6,17	0,40	0,44	0,04	1,50	0,93	0,57	0,71
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994 3)	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1998 p)	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1997 (w) 4)	1,47	5,75	4,28	0,35	0,40	0,05	1,19	0,69	0,50	0,63
1998 (w) 4)	1,34	5,57	4,22	0,34	0,40	0,06	1,14	0,64	0,50	0,54

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen

auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer-ordent-lichen Erträge und Auf-wendungen	Jahresüber-schuß vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag	Jahresüber-schuß bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach-richtlich: Geschäfts-volu-men 2) 3)	Geschäfts-jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
.	.	.	.	.	27,3	15,1	12,1	5 129,5	1991
.	.	.	.	.	28,4	16,9	11,5	5 571,9	1992
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,2	- 25,1	44,2	- 4,0	40,2	19,8	20,4	9 625,1	1997
7,1	5,2	- 27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998 p)
5,3	2,1	- 23,3	42,8	- 4,0	38,8	18,8	20,0	9 271,2	1997 (w) 4)
7,0	5,0	- 25,6	42,9	21,4	64,3	30,1	34,2	10 392,7	1998 (w) 4)
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)
.	.	.	.	.	+ 3,8	+ 11,4	- 5,6	+ 8,3	1992
-	-	-	-	-	+ 10,9	- 0,8	+ 28,1	+ 10,9	1993
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7	- 4,0	- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 58,2	- 13,6	+ 1,7	+ 6,9	+ 2,7	- 2,5	+ 8,3	+ 12,6	1997
+ 34,0	+ 148,6	- 8,3	+ 0,9	.	+ 64,2	+ 58,0	+ 70,1	+ 12,1	1998 p)
									% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens
.	.	.	.	.	0,53	0,29	0,24	.	1991
.	.	.	.	.	0,51	0,30	0,21	.	1992 3)
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994 3)
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,04	0,42	0,21	0,21	.	1997
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20	0,61	0,29	0,32	.	1998 p)
0,06	0,02	- 0,25	0,46	- 0,04	0,42	0,20	0,22	.	1997 (w) 4)
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,21	0,62	0,29	0,33	.	1998 (w) 4)

versandte Wechsel; im Jahresdurchschnitt. — 3 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossenschaftliche

Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. — 4 Westdeutsche Kreditinstitute. — 5 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche aufgrund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *) 0)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Alle Bankengruppen											
1995	3 571	133 552	498 925	365 373	27 086	30 394	3 308	105 159	62 814	42 345	55 479
1996	3 458	140 833	518 329	377 496	29 224	33 339	4 115	110 032	64 434	45 598	60 025
1997	3 359	144 560	554 474	409 914	34 096	39 056	4 960	116 867	67 097	49 770	61 789
1998 p)	3 167	147 515	602 854	455 339	37 010	43 603	6 593	125 201	70 123	55 078	59 324
1997 (w) 6)	3 091	136 287	533 139	396 852	32 632	37 502	4 870	110 119	63 761	46 358	58 800
1998 (w) 6)	2 917	139 505	578 592	439 087	35 478	41 953	6 475	118 504	66 748	51 756	56 479
Kreditbanken											
1995	290	39 649	129 571	89 922	12 159	13 795	1 636	36 884	22 120	14 764	14 924
1996	277	42 311	134 317	92 006	13 710	15 765	2 055	39 342	22 932	16 410	16 679
1997	272	44 354	145 824	101 470	17 273	19 826	2 553	43 082	24 191	18 891	18 545
1998 p)	258	45 727	159 303	113 576	19 341	22 932	3 591	47 941	25 937	22 004	17 127
Großbanken											
1995	3	17 565	55 378	37 813	6 991	7 517	526	18 657	11 827	6 830	5 899
1996	3	18 782	59 348	40 566	8 004	8 732	728	20 187	12 437	7 750	6 599
1997	3	20 037	66 201	46 164	10 224	11 092	868	22 773	13 357	9 416	7 488
1998 p)	3	21 381	76 785	55 404	11 414	13 114	1 700	25 664	14 766	10 898	7 131
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1995	190	20 489	67 893	47 404	4 448	5 471	1 023	16 384	9 276	7 108	8 553
1996	184	21 986	69 662	47 676	4 870	6 097	1 227	17 222	9 491	7 731	9 634
1997	181	22 914	74 305	51 391	6 088	7 623	1 535	18 393	9 831	8 562	10 609
1998 p)	174	22 909	77 151	54 242	6 794	8 504	1 710	20 217	10 188	10 029	9 486
Zweigstellen ausländischer Banken											
1995	33	370	2 994	2 624	122	136	14	393	182	211	99
1996	31	368	2 464	2 096	125	138	13	483	174	309	10
1997	30	261	2 623	2 362	118	146	28	470	181	289	- 91
1998 p)	26	275	2 588	2 313	105	147	42	559	157	402	- 179
Privatbankiers											
1995	64	1 225	3 306	2 081	598	671	73	1 450	835	615	373
1996	59	1 175	2 843	1 668	711	798	87	1 450	830	620	436
1997	58	1 142	2 695	1 553	843	965	122	1 446	822	624	539
1998 p)	55	1 162	2 779	1 617	1 028	1 167	139	1 501	826	675	689
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale) 7)											
1995	13	9 860	91 024	81 164	1 431	1 840	409	6 583	3 888	2 695	4 708
1996	13	11 448	98 124	86 676	1 590	2 089	499	7 227	4 172	3 055	5 811
1997	13	12 429	109 605	97 176	1 985	2 617	632	8 057	4 434	3 623	6 357
1998 p)	13	13 615	120 670	107 055	2 076	2 872	796	8 796	4 640	4 156	6 895

Anmerkungen s. S. 54 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen 2)	Jahres-überschuß vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuß bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuß-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Geschäfts-volumen im Jahres-durch-schnitt 5)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
4 395	1 424	- 20 543	40 755	- 2 191	38 564	19 111	19 453	- 7 757	11 696	7 592 916	1995
4 130	1 438	- 22 068	43 525	- 4 295	39 230	20 347	18 883	- 6 606	12 277	8 545 924	1996
5 306	2 237	- 25 091	44 241	- 4 000	40 241	19 838	20 403	- 7 395	13 008	9 625 073	1997
7 079	5 184	- 27 164	44 423	21 463	65 886	31 148	34 738	-16 553	18 185	10 778 199	1998 p)
5 263	2 067	- 23 338	42 792	- 3 988	38 804	18 829	19 975	- 7 479	12 496	9 271 230	1997 (w) 6)
6 963	5 049	- 25 553	42 938	21 386	64 324	30 089	34 235	-16 419	17 816	10 392 731	1998 (w) 6)
Kreditbanken											
2 236	604	- 5 628	12 136	- 1 857	10 279	3 380	6 899	- 1 726	5 173	2 032 272	1995
2 132	830	- 6 628	13 013	- 1 581	11 432	4 364	7 068	- 1 585	5 483	2 351 504	1996
2 603	809	- 8 199	13 758	- 2 863	10 895	3 406	7 489	- 1 598	5 891	2 732 361	1997
4 237	1 397	- 7 882	14 879	18 371	33 250	14 802	18 448	- 8 742	9 706	3 143 441	1998 p)
Großbanken											
1 071	- 77	- 1 705	5 188	- 945	4 243	835	3 408	- 1 390	2 018	911 755	1995
1 154	- 150	- 1 702	5 901	- 430	5 471	1 857	3 614	- 1 450	2 164	1 099 382	1996
1 713	- 437	- 3 400	5 364	- 1 560	3 804	998	2 806	- 400	2 406	1 340 110	1997
1 465	- 814	- 2 523	5 259	17 163	22 422	11 504	10 918	- 5 486	5 432	1 665 557	1998 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1 058	621	- 3 566	6 666	- 1 013	5 653	2 457	3 196	- 277	2 919	1 019 846	1995
801	906	- 4 667	6 674	- 1 141	5 533	2 375	3 158	- 91	3 067	1 149 387	1996
713	1 074	- 4 582	7 814	- 1 305	6 509	2 282	4 227	- 1 135	3 092	1 277 328	1997
2 409	2 033	- 5 060	8 868	1 184	10 052	3 127	6 925	- 3 216	3 709	1 359 340	1998 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
28	14	25	166	- 8	158	53	105	- 7	98	51 263	1995
120	3	3	136	- 10	126	67	59	- 7	52	53 757	1996
86	124	- 32	87	- 22	65	51	14	-	14	65 857	1997
252	108	- 54	127	22	149	55	94	- 7	87	68 061	1998 p)
Privatbankiers											
79	46	- 382	116	109	225	35	190	- 52	138	49 408	1995
57	71	- 262	302	-	302	65	237	- 37	200	48 978	1996
91	48	- 185	493	24	517	75	442	- 63	379	49 066	1997
111	70	- 245	625	2	627	116	511	- 33	478	50 483	1998 p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale) 7)											
780	330	- 2 103	3 715	- 392	3 323	1 542	1 781	- 1 150	631	1 440 883	1995
640	633	- 2 446	4 638	- 1 143	3 495	1 299	2 196	- 1 330	866	1 662 667	1996
1 051	450	- 2 784	5 074	- 330	4 744	2 180	2 564	- 1 703	861	1 923 358	1997
1 427	1 794	- 5 845	4 271	1 410	5 681	2 597	3 084	- 1 700	1 384	2 180 454	1998 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *) °)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Sparkassen											
1995	624	43 499	101 815	58 316	6 995	7 219	224	31 280	19 291	11 989	19 214
1996	607	44 859	101 810	56 951	7 288	7 543	255	32 435	19 788	12 647	19 712
1997	598	44 414	102 629	58 215	7 696	8 026	330	33 504	20 113	13 391	18 606
1998 p)	594	43 430	104 410	60 980	8 317	8 701	384	35 247	21 118	14 129	16 500
1997 (w) 6)	504	38 432	91 289	52 857	6 669	6 951	282	28 686	17 799	10 887	16 415
1998 (w) 6)	500	37 647	93 063	55 416	7 230	7 558	328	30 471	18 748	11 723	14 406
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
1995	4	2 205	13 950	11 745	554	810	256	1 633	847	786	1 126
1996	4	2 218	13 913	11 695	644	906	262	1 734	859	875	1 128
1997	4	2 406	15 556	13 150	760	1 012	252	1 931	958	973	1 235
1998 p)	4	2 921	17 814	14 893	759	1 117	358	2 192	1 022	1 170	1 488
Kreditgenossenschaften											
1995	2 591	25 588	59 789	34 201	4 468	4 823	355	21 302	12 819	8 483	8 754
1996	2 506	26 247	58 946	32 699	4 735	5 129	394	21 980	13 112	8 868	9 002
1997	2 420	26 180	58 681	32 501	5 115	5 547	432	22 544	13 349	9 195	8 751
1998 p)	2 248	25 297	58 919	33 622	5 472	6 016	544	23 196	13 501	9 695	7 573
1997 (w) 6)	2 254	24 636	55 742	31 106	4 771	5 175	404	21 017	12 546	8 471	8 390
1998 (w) 6)	2 100	23 816	56 035	32 219	5 117	5 624	507	21 671	12 711	8 960	7 262
Realkreditinstitute											
1995	32	6 135	61 532	55 397	- 12	275	287	1 997	1 176	821	4 126
1996	34	7 001	68 847	61 846	- 122	301	423	2 135	1 250	885	4 744
1997	34	7 744	78 334	70 590	- 109	338	447	2 271	1 303	968	5 364
1998 p)	32	9 004	94 571	85 567	- 153	369	522	2 664	1 534	1 130	6 187
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1995	17	6 616	41 244	34 628	1 491	1 632	141	5 480	2 673	2 807	2 627
1996	17	6 749	42 372	35 623	1 379	1 606	227	5 179	2 321	2 858	2 949
1997	18	7 033	43 845	36 812	1 376	1 690	314	5 478	2 749	2 729	2 931
1998 p)	18	7 521	47 167	39 646	1 198	1 596	398	5 165	2 371	2 794	3 554
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)											
1995	88	5 020	14 300	9 280	1 490	1 823	333	4 852	2 530	2 322	1 658
1996	78	5 074	13 214	8 140	1 699	2 094	395	5 010	2 573	2 437	1 763
1997	76	5 609	13 923	8 314	2 020	2 455	435	5 090	2 564	2 526	2 539
1998 p)	68	4 970	13 209	8 239	2 309	2 758	449	5 160	2 505	2 655	2 119

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — ° Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Überschuß der Aufwendungen über die Erträge: -. — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkas-

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen ²⁾	Jahresüberschuß vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ³⁾	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genußrechtskapital ⁴⁾	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt ⁵⁾	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
716	- 437	- 7 481	12 012	301	12 313	7 953	4 360	- 1 789	2 571	1 438 297	1995
703	- 922	- 7 167	12 326	222	12 548	8 193	4 355	- 1 862	2 493	1 539 310	1996
958	- 207	- 7 561	11 796	407	12 203	8 010	4 193	- 1 640	2 553	1 634 968	1997
916	338	- 5 889	11 865	152	12 017	7 619	4 398	- 1 820	2 578	1 724 574	1998 ^{p)}
924	- 279	- 6 409	10 651	364	11 015	7 225	3 790	- 1 465	2 325	1 438 597	1997 (w) ⁶⁾
837	352	- 4 990	10 605	101	10 706	6 780	3 926	- 1 629	2 297	1 521 043	1998 (w) ⁶⁾
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
299	18	- 335	1 108	- 72	1 036	519	517	- 202	315	248 733	1995
298	35	- 129	1 332	- 71	1 261	572	689	- 506	183	291 098	1996
344	31	- 337	1 273	- 175	1 098	601	497	- 187	310	335 243	1997
186	47	- 728	993	1 785	2 778	529	2 249	- 2 015	234	386 145	1998 ^{p)}
Kreditgenossenschaften											
294	637	- 2 983	6 702	139	6 841	4 237	2 604	- 810	1 794	842 101	1995
266	562	- 3 304	6 526	295	6 821	4 309	2 512	- 690	1 822	901 801	1996
208	810	- 3 864	5 905	287	6 192	3 781	2 411	- 593	1 818	946 917	1997
185	1 083	- 3 546	5 295	341	5 636	3 419	2 217	- 498	1 719	989 676	1998 ^{p)}
210	777	- 3 552	5 825	202	6 027	3 681	2 346	- 581	1 765	896 868	1997 (w) ⁶⁾
181	1 055	- 3 281	5 217	295	5 512	3 319	2 193	- 493	1 700	938 976	1998 (w) ⁶⁾
Realkreditinstitute											
18	3	- 927	3 220	- 265	2 955	1 039	1 916	- 972	944	891 904	1995
12	- 128	- 848	3 780	- 341	3 439	1 325	2 114	- 982	1 132	1 051 903	1996
17	- 74	- 1 287	4 020	- 410	3 610	1 585	2 025	- 782	1 243	1 225 246	1997
15	101	- 1 165	5 138	- 645	4 493	1 864	2 629	- 618	2 011	1 446 545	1998 ^{p)}
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
52	269	- 1 086	1 862	- 45	1 817	441	1 376	- 1 108	268	698 726	1995
79	428	- 1 546	1 910	- 1 676	234	285	51	349	298	747 641	1996
125	418	- 1 059	2 415	- 916	1 499	275	1 224	- 892	332	826 980	1997
113	424	- 2 109	1 982	49	2 031	318	1 713	- 1 160	553	907 364	1998 ^{p)}
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾											
238	332	- 820	1 408	- 150	1 258	479	779	- 98	681	227 312	1995
271	481	- 755	1 760	- 369	1 391	646	745	- 108	637	240 468	1996
22	440	- 844	2 157	- 549	1 608	502	1 106	- 472	634	255 458	1997
237	576	- 720	2 212	- 80	2 132	693	1 439	- 518	921	256 528	1998 ^{p)}

sen. — 4 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. — 6 Westdeutsche Kreditinstitute. — 7 Ab 1999 als Landes-

banken bezeichnet. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute *) 9)

Mio DM

Geschäftsjahr	Zahl der berichten- den Institute	Aufwendungen					Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrie- ben	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
		insge- samt	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sionsauf- wendun- gen	Netto- aufwand aus Finanz- geschäf- ten	Personalaufwand				andere Verwal- tungs- aufwen- dun- gen 1)		
						insge- samt		Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersver- sorgung und Unter- stützung			
									insge- samt		darunter für Alters- versor- gung	zu- sammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	-	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	-	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	-	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	-	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	-	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684
1998 p)	3 167	666 066	455 339	6 593	289	-	114 367	70 123	53 679	16 444	6 524	44 244

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 9) Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit

Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasing-

Mio DM

Geschäftsjahr	Erträge										
	insgesamt	Zinserträge				Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinnab- führungs- oder Teil- gewinnab- führungs- verträgen	Provisions- erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	insgesamt	aus Beteili- gungen 1)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen			
									insgesamt			aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659	
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503	
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394	
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339	
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056	
1998 p)	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Deutsche Bundesbank

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs- oder eines Teil-gewinn-abführungs-vertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter auf Leasinggegenstände										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 564	478	6 022	28 655	596	909	609	4 258	19 838	2 016	1 845	1997
11 328	494	6 362	30 059	545	1 294	358	6 395	31 148	243	1 746	1998 p)

gegenstände („enge“ Abgrenzung). — 2 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen (Landesbanken) angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.

Nettoertrag aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter aus Leasinggeschäften				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 931	507	3 564	2 264	10 246	1 841	822	820	311	1997
7 368	457	2 895	15 740	11 826	988	298	15 087	676	1998 p)